

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 5 (1879)  
**Heft:** 18

**Artikel:** Mai 1879  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-424121>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**MAI 1879.**



Sturm- und Regenwolken trocken hastest du hoch die Maiensonne,  
Duft'ge Frühlingskinder lockend an das Licht zur Maienwonne;  
Preis- und Lobgesang der Vögel tönt im grünen Buchenwalde  
Und melodisch summt von fernher Heerdenklang an üpp'ger Halde.  
Blütenschnee in süßer Hoffnung lacht der Menschheit von den Bäumen,  
Stolze Saat im sanften Hauche wiegt sich rings in Frühlingsträumen.  
Welch' ein Sprühen, Welch' ein Schaffen, Welch' ein zaubervolles Klingen  
Fängt die Sinne, wenn im Kreislauf neu die Welt sich will verjüngen!  
Und doch Kampf! Ja, Kampf um's Dasein! Ewig ehehrne Gesetze  
Regeln selbst des Frühlings Walten, daß ein Recht er nicht verlege,  
Das Naturrecht, das dem Starken grausam opfert jeden Schwachen,  
Damit Raub und tückisch' Weisen sich, was hilflos, dienstbar machen.  
Um dem Stamm der mächt'gen Eiche nagt der Wurm, bis sie entblättert  
Hinstirzt und manch' keimend' Leben in dem jähren Fall zerschmettert.  
Um die Blume, deren Schönheit, deren Duft noch früh entzückte,  
Ranzt sich wuchernd Abends Unkraut, das sie schonungslos erdrückte.  
In die grünen Saatenfelder dringt das Wild, sich zu erlaben;  
Was am Morgen Hoffnung grünte, liegt am Abend schon begraben.  
Aus dem blauen Aethermeere stürzt der Falke sich zur Erde,  
Dass ein klein' unschuldig' Vöglein seiner Gier zur Beute werde;  
Und verhungernd in dem Neste bleibt verwaiast die Schaar der Jungen —  
Armes Vöglein, Dein Verbrechen war Dein Glück — Du hast  
gefun gen.

Kampf um's Dasein! Tod und Leben selbst in höchster Frühlingsfreude,  
Mördr'ische Naturgesetze in der Unschuld Blütenkleide.  
Und der Mensch? Als Herr der Schöpfung? Ist sein Kampf nicht  
auch der gleiche?  
Liegt nicht neben seiner Blüte moderduftend stets die Leiche?

Papst Leo XIII. verzichtet auf die vom „Bayrischen Vaterland“ gesammelten Peterspfennige. Dieser Bettelstolz würde gewiß anerkennenswerth sein, wenn derselbe sich all' den Dummen gegenüber äußerte. Vorläufig beweist er indessen Nichts, als daß der Dr. Sigl in München immer noch nicht — von Saul gefunden wurde.

### — Auch Humanität. —

Wie steht es wohl im Artikel Zulu?  
Er steht im Stadium, daß die Welt ihm „zuelue“.

In Deutschland soll der Militär-Etat wiederum erhöht werden, und zwar zur Vermehrung der Artillerie, in welcher Frankreich dem Bundesstaat angeblich „über“ ist. Jetzt weiß man doch endlich, wogegen die Kornzölle eingeführt werden sollen. Man braucht Kanonenfutter.

Ja, sein Kampf, er ist der gleiche, trägt genau dieselben Züge,  
Nur noch größer ist die Mordlust, grauenvoller nur die Lüge;  
Schwerer drückt des Menschen Seele der Naturgesetze Fessel,  
Hepp'ger fühlst um seines Lebens Mühen sich die gift'ge Nessel.  
Leidenschaft und der Begierde nie gefülltes Verlangen  
Halten in des Todes Banden Herz und Seele ihm gefangen.  
Muth zum Leben ist Entsezen vor dem Tode nur geworden,  
Sklavensucht und Henkerkünste stählen ihm den Arm zum Morden;  
Ja, zum Morden selbst der Freiheit, die er gern so oft besungen,  
Bis vor der Tyrannen Peitsche ist der lezte Ton verflungen.  
Arme Menschheit! Die mit Sorgfalt schützt vor'm Unkraut manche Blume!  
Der so manch' gerettet' Vöglein singt sein Lied zu hohem Ruhme:  
Haßt Du selbst den Werth, den eignen, aus dem Herzen Dir gerissen?  
Starb in Deiner Kette Klirren todesmüde das Gewissen?  
Ist erloschen in der Seele der erhab'ne Götterfunken,  
Dass von Deinem Schöpfungsrange Du erschlaft herabgesunken?  
Haßt Du, um Dich zu verjüngen, noch nicht lang' genug gemaret?  
Bist Du alt und morsch geworden, in dem Sklavedienst entartet?  
O, schärf' einmal noch die Sinne, an die Brust des Mannes schlage,  
Ob ein Ton nicht wiederhalle auch von Deinem Maientage,  
Und von einem Menschenfrühling, wo mit allgewalt'gem Triebe  
Bricht die ehernen Gesetze der Natur die Menschenliebe!  
Klingt der Ton aus Deinem Herzen, laßt zum Sturme ihn erbrausen,  
Laßt das Schwert der Menschenliebe durch die Maienlüste sausen.  
Wenn durch alle Gauen donnernd wird Dein Freiheitsruf erschallen,  
Wird für Dich das — Ammenmärchen der Naturgesetze fallen!

### — Nihilistinnen in Russland. —

Selbst die Schöne auf dem Ball  
Schreit nicht der Revolverball;  
War man sonst in sie „verschossen“,  
Wird durch sie nun Blut vergossen.

Russland hat endlich wieder einen Schritt vorwärts gethan, indem es die Gleichheit vor dem Gesetz durchgeführt hat. Daß dies allerdings nur auf dem Wege der Verhängung des Belagerungs-Zustandes geschehen konnte, wird Niemanden wundern, da dies der einzige mögliche „Zustand“ in Russland ist.

Der Russ gab dem Türk die Bildung,  
D'rum bleibt ihm nihil, als Verwildung.

## ○ Politische Übersicht. ○

### Deutschland.

Bismarckwindhorstarminar!  
Daß der himmelscherbarm!  
Windhorstbismarckete-a-lele,  
Werweihwas noch drausentsteht!  
Kanzlerbismarckwindhorstund —  
Papstalsdrittermitimbund!

### England.

Yes-my-dear-langfingerlich,  
Ganzenelstumslingerlich,  
Casusbellimacherlich,  
Länderanschichacherlich,  
Stetsimtrübenfischerlich,  
Sichinallesmischerlich,  
Kaffernschlägerwischerlich.

### Türkei.

Immerseideltränenlich,  
Haremstigenmatt;  
Spielendstetsbabänkerlich,  
Weisszonkleinenrath.

### Russland.

Dolchundgriffratenpolver —  
Nihilistischrevolver —  
Derbeherrschallerreussen  
Zittertmehralsderinpreußen.

### Spanien.

Allesleichtbemeisterlich;  
Fürbesserungnichtbegeisterlich.

### Frankreich.

Nichtmehrulutäfferlich,  
Brogliesourtoupjäfferlich,  
Durpaloupbourbonerlich,  
Nichtmehrmacmahonerlich,  
Nichtmehrrolleanerlich:  
Achtrepublanerlich.

### Schweiz.

Lebensmittelheuerlich,  
Jedelausversteuerlich,  
Mehrheitnidtobiglich,  
Nichtmehrkopfschnitziglich,  
Favrenichtaufhöherlich,  
Vorwärtsgothardtböherlich.